

Neue Namen in der Siegerliste, Andrea Fischer erst im Finale gestoppt

Von den 14. Internationalen Sächsischen Meisterschaften, den Leipzig Open, berichten Rolf (Texte) und Christel Becker (Fotos)

Beim Saisonhöhepunkt des Tennissports in den neuen Bundesländern, der zur Head German Masters Serie des Deutschen Tennis Bundes zählt und mit 10.200 Euro Preisgeld dotiert ist, erlebten die erfreulich zahlreichen Zuschauer auf der Anlage des Leipziger TC 1990 vier Tage lang ausgezeichneten Sport. Mit dem 27-jährigen André Begemann (Rochusclub Düsseldorf) und der fünf Jahre jüngeren Lisa Brinkmann (Olympia Lorsch) wurden neue

Namen in die Siegerliste eingetragen. Aber auch der STV kann mit dem Abschneiden seiner Akteure zufrieden sein.

Ganz besonders trifft dies auf die eine Woche zuvor erneut als Landesmeisterin gekürte Andrea Fischer (Leipziger SC 1901) zu. Die 31-jährige Leipzigerin spielte sich als ungesetzte Spielerin überraschend in das Endspiel des Damen-Einzels und warf auf dem Weg dorthin im Halbfinale mit einer spielerisch und kämpferisch überzeugenden

Leistung die Nummer eins der Setzliste Julia Paetow (Rot-Weiß Wahlstedt) mit 6:2, 3:6, 6:4 aus dem Rennen. Die 26-jährige Spielerin aus Schleswig-Holstein ist in der aktuellen deutschen Rangliste immerhin die Nummer 59. Auch im Finale stand Andrea Fischer gegen Lisa Brinkmann dicht vor dem Sieg, denn im dritten Satz fehlten ihr bei 5:4 und 30:30 nur zwei Punkte zum ganz großen Triumph. Nach eineinhalb Stunden konnte dann aber

doch die Favoritin Lisa Brinkmann, die Vor- und Rückhand beidhändig spielt, über ihren 6:1, 1:6, 7:6 (7:2)-Sieg jubeln. Mit Clara Schmidt (RC Sport Leipzig) spielte sich eine weitere Sächsin bis ins Halbfinale. Doch die 18-jährige Leipzigerin profitierte dabei von den überraschenden Aufgaben einiger Spielerinnen, die zugleich den einzigen kleinen Misston auf die ansonsten großartige Veranstaltung warfen. Den ersten kampflosen Sieg errang

Clara Schmidt gegen die gesetzte Xenia Suworowa (Blau-Weiß Dresden-Blasewitz), die kurzfristig absagte, weil sie am Sonntag ein Regionalliga-Punktspiel zu bestreiten hatte.

Dann wurde die anwesende und in der ersten Runde erfolgreiche Russin Alisa Knyaseva von ihrem Club zurückgerufen, weil sie mit ihrem TC Teublitz ebenfalls für ein Punktspiel gebraucht wurde. Gleiches traf übrigens auch noch für Lena Rüffer (Berliner SV 92) zu.

Einen Achtungserfolg errang Lina Lächler (ETC Crimmitschau). Die mit zwölf Jahren jüngste Teilnehmerin der Leipzig Open beendete die erstmals durchgeführte Nebenrunde mit dem 6:3, 7:5-Endspielerfolg gegen die frischgebackene Sachsen-Anhalt-Meisterin Marlene Herrmann (TC Sandanger Halle) als Siegerin.

Bei den Herren wurde es auch bei der 14. Auflage nichts mit dem ersten sächsischen Sieg bei diesem Turnier. Mit Christian Haupt, Ralf Steinbach (beide Blau-Weiß Dresden-Blasewitz) und Tore Waldhausen (Leipziger TC 1990) kam ein sächsisches Trio bis ins Viertelfinale, doch dort war Endstation. Der Neu-Dresdener Steinbach lieferte dem späteren Sieger André Begemann einen großen Kampf, scheiterte dann aber an seinen Nerven. Denn beim Stand von 4:5 im dritten Satz beendete der 20-jährige Neu-Dresdener das Match mit drei Doppelfehlern und verlor 3:6, 6:1, 4:6. Für Tore Waldhausen stellte schon der Einzug ins Viertelfinale einen Erfolg dar. Dort war der 21-Jährige beim 1:6, 3:6 gegen den Chilenen Julio Peralta chancenlos. Für unseren Rekordmeister Christian Haupt entwickelt sich dieses Turnier aber so langsam zu einem Albtraum. Bei inzwischen elf Teilnahmen kam der 28-Jährige nie über das Halbfinale, das er im Vorjahr erreichte, hinaus. Diesmal war gegen den 22-jährigen Baden-Württemberg-Meister Jonas Lütjen (TC Weinheim) im Viertelfinale mit 2:6, 5:7 Endstation. Im zweiten Satz führte Haupt schon 5:2, gewann dann aber kein Spiel mehr. Entsprechend sauer und wortlos verließ er den Platz. Das hochklassige Finale entschied André Begemann mit 6:3, 7:5 gegen Jonas Lütjen für sich. Unmittelbar danach machte sich der Düsseldorfer sofort auf den Weg nach London, wo schon einen Tag später die Qualifikation für Wimbledon begann. Zusammen mit dem Slowaken Igor Zelenay schaffte Begemann im Herren-Doppel den Einzug ins Hauptfeld des traditionsreichsten Tennis-Turniers der Welt.

Mathias Reuschel, der Präsident des gastgebenden Leipziger TC 1990, zeichnete bei der wieder sehr stimmungsvollen Siegerehrung nicht nur die Gewinner und Platzierten aus, sondern würdigte auch die vielen ehrenamtlichen Helfer, ohne deren engagiertes Mitwirken ein Turnier dieser Größenordnung überhaupt nicht durchführbar wäre. Unter den Ausgezeichneten befand sich auch der Vizepräsident Rainer Dausend, der den Sächsischen Tennis Verband bei der Siegerehrung vertrat.



Begeisterte Kinder beim Training mit Eric Jelen.



Eric Jelen.



Andrea Fischer lieferte großen Kampf.



Tore Waldhausen.



Mathias Reuschel ehrt die Turniermacher Florian Lenck, Franziska Starke und Conrad Schiefer.



Lisa Brinkmann.



André Begemann.

Der Oberschiedsrichter Lutz Jabin war im Spiel Tore Waldhausen gegen den Chilenen Julio Peralta gefragt.

Aufwertung des Turniers denkbar

Seit der Premiere 1998 auf der Anlage des Leipziger SC 1901 haben die Internationalen Sächsischen Meisterschaften eine rasante Entwicklung genommen. Daran hat der Leipziger TC 1990, der seit 2005 auf der Nordanlage des Leipziger Sportforums ununterbrochen der Gastgeber ist, ganz erheblichen Anteil. In jedem Jahr lässt sich der Club unter Leitung seines Präsidenten Mathias Reuschel etwas Neues einfallen, das die Attraktivität des Turniers weiter erhöht.

So wurden diesmal die Halbfinalspiele erstmals unter Flutlicht ausgetragen. Mit Eric Jelen konnte ein ehemals ganz Großer des deutschen Tennis für einen Schaukampf mit dem aktuellen Hallen-Landesmeister Tore Waldhausen (Leipziger TC 1990) gewonnen werden. Der jetzt 47-Jährige, der zusammen mit Boris Becker 1988 und 1989 den Davis Cup zweimal für Deutschland gewinnen konnte, führte außerdem ein Schnuppertraining durch, das von den Talenten begeistert angenommen wurde. „Es hat mir bei den Leipzig Open sehr gut gefallen. Wirklich ein ganz tolles Turnier“, zeigte sich Jelen danach sichtlich zufrieden. Auch die Zuschauerresonanz war noch nie so groß wie in diesem Jahr. Etwa 500 Fans bildeten bei den Finalspielen eine würdige Kulisse.

Durchaus möglich, dass das Turnier schon in absehbarer Zeit eine weitere Aufwertung erfährt. Beim Deutschen Tennis Bund (DTB) denkt man nämlich schon nicht mehr nur hinter vorgehaltener Hand darüber nach, dass es demnächst in Leipzig auch um Weltranglistenpunkte gehen könnte. „Ein ITF-Future-Turnier in Leipzig würde der Turnierszene im Osten Deutschlands sehr gut tun“, sagt dazu Klaus Eberhard, der Sportdirektor des DTB. Welchen Stellenwert die Leipzig Open beim DTB haben, das machte auch der Besuch einer offiziellen Delegation mit Kirstin Krelle aus Hamburg, der beim Deutschen Tennis Bund für die Head German Masters Serie verantwortlichen Mitarbeiterin, und Heidrun Pointner aus Ludwigshafen deutlich. „Die Leute hier sind mit viel Herz dabei, die Leipzig Open haben eine ganz besondere Atmosphäre und sind für mich das beste Turnier der Head German Masters“, lobte Heidrun Pointner und zeigte sich „besonders beeindruckt über das sensationelle Rahmenprogramm. Einzigartig für mich ist, dass der Club aus den Reihen seiner Mitglieder etwa 100 ehrenamtlichen Helfer zur Mitarbeit in den verschiedensten Bereichen gewinnen konnte.“ Selbstverständlich nahm Heidrun Pointner auch selbst am traditionellen Wirtschaftsturnier teil, das mit 41 Aktiven neue Rekordbeteiligung aufwies.